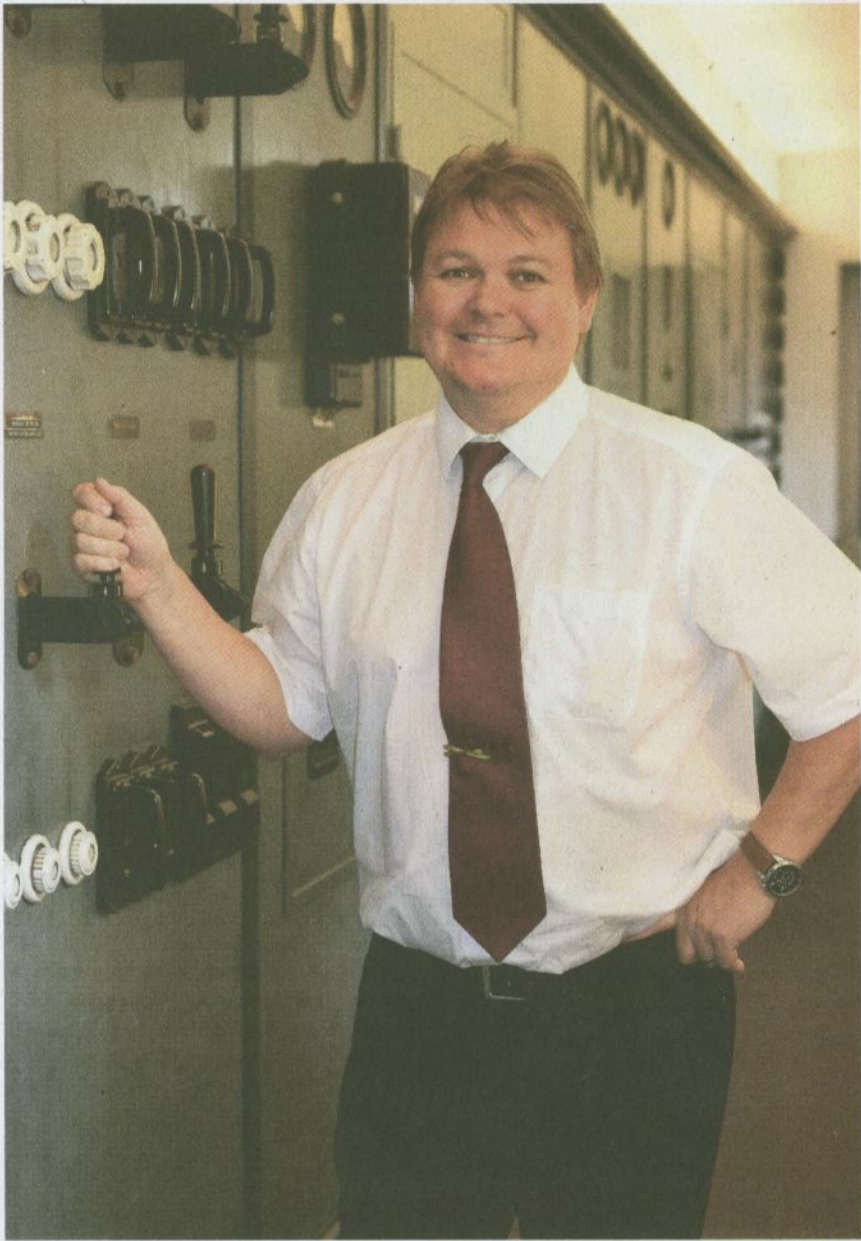


Bleichibeiz GmbH (Hotel/Restaurant/Bar), Wald ZH, Besitzer Andreas Honegger, Gastgeber Jeff Theiler

# Eine kleine Industriegeschichte



Am Drücker: Gastgeber Jeff Theiler im Hoteltrakt der Bleiche Wald (ZH).

**Christine Bachmann** Die Bleiche Wald kann auf eine 150-jährige Geschichte zurückblicken. Rotierten früher die Textilmaschinen, so sind es heute die Gäste des Hotels und der Beiz.

100000 Quadratmeter umfasst das Areal der Otto & Johann Honegger AG in Wald. Hier, auf dem Gelände der ehemaligen Textilhochburg, ist seit der Schliessung 1988 ein Resort entstanden – auch das Design-Hotel Bleiche und die Bleichibeiz.

Die beiden Gastronomiebetriebe gäbe es heute nicht, wenn Andreas Honegger damals nicht der Ansicht gewesen wäre: «Eine Beiz, das braucht es hier.» Da niemand in seiner Familie sein Vorhaben unterstützte, gründete er mit seinem eigenen Geld 1997 die Bleichibeiz GmbH. Sein Mut hat sich auszahlt, heute läuft die Bleichibeiz, und der Hotelbetrieb, der drei Jahre später entstand, wird kontinuierlich erweitert.

Das Hotel Bleiche hatte anfänglich nur fünf Zimmer – die Kubuszimmer. «Diese Design-Attraktion zog damals die Kunstinteressierten und Medien in die Bleiche», erzählt Honegger. 2003 kam der heutige Gastgeber Jeff Theiler hinzu und brachte sowohl das Hotel wie auch das Restaurant zum Florieren. Da die Geschäfte anzogen, wurde 2006 der Hotelbetrieb auf 15 Zimmer mit 28 Betten vergrössert. «Ein nächster Erweiterungsschritt ist derzeit in Planung», berichtet Theiler. Im nächsten Jahr werden 10 zusätzliche Zimmer entstehen. Der Grund: «Wir stossen an räumliche Grenzen, vor allem im Seminarbereich.» Da im Hotel aber immer wieder mit Leerzeiten gerechnet werden müsse, sei

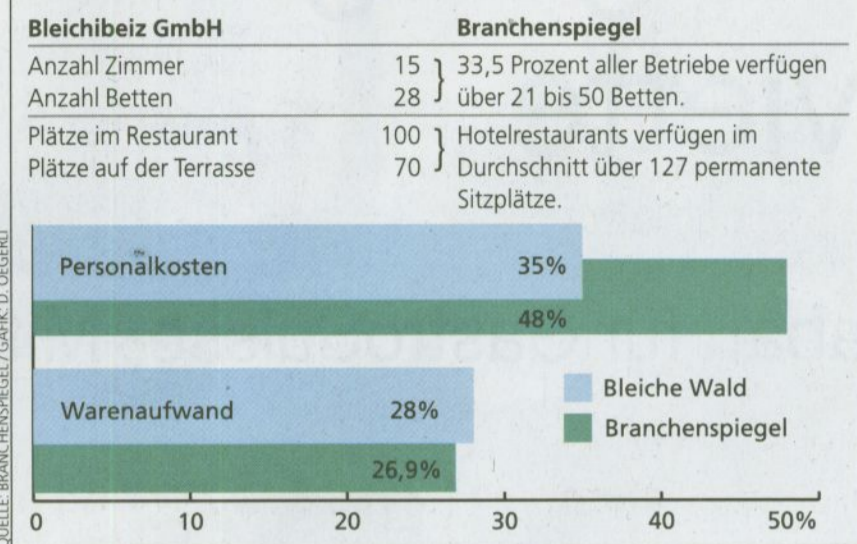
## Hotel Melchsee Erweitert

Letzten Dezember hatte das Sarner Unternehmen Eberli für rund 40 Millionen Franken auf der Melchsee-Frutt das Hotel Frutt Lodge & Spa mit rund 60 Zimmereinheiten, gut 15 Wohnungen und umfassender Infrastruktur eröffnet. Nun sind die Bauarbeiten für den zweiten Streich

## Hotel Wetterhorn Verzögert

Das Hotel Wetterhorn am Hasliberg muss mit seiner Wiedereröffnung noch zuwarten. Dies, obwohl Bauherr und Pächter Heiri Michel ursprünglich die Wiedereröffnung auf den Sommer gross angekündigt hatte. Wie die Lokalmedien berichteten, sei der Grund für die Verzögerung

### Die Kennzahlen im Vergleich



man gezwungen, kontinuierlich auszubauen und sich den Begebenheiten anzupassen. Die Bleichibeiz GmbH wächst und mit ihr die Anzahl Mitarbeitender. Heute beschäftigt Theiler 20 Leute, darunter 8 Lernende.

Im Hotel Bleiche verkehren sowohl Geschäftsleute, Wellness-Gäste, die im Bleiche-Bad verkehren, Seminarteilnehmer, Angehörige der Bleiche-Loftbewohner als auch Bankettgäste. «Vor allem Seminarteilnehmer schätzen unseren Betrieb, weil für sie die Atmosphäre und das Preis-Leistungs-Verhältnis im 3-Sterne-Segment stimmen», erzählt Theiler. Die durchschnittliche Zimmerauslastung beträgt 65 Prozent. «Gerne hätten wir eine etwas höhere Auslastung, doch wir kämpfen nach wie vor an Frei- und Sonntagen mit leeren Betten.» Um diese kurzfristig zu füllen, greift Theiler auf Buchungsplattformen zurück. «Die Kommissionen sind zwar hoch, aber manchmal eröffnen solche Portale auch ein neues Gästesegment.»

Das Besondere am Hotel Bleiche und auch an der Bleichibeiz bleibt am Ende seine Geschichte, sein Standort und die Patina der alten Fabrik: «Das ist unser Unique Selling Proposition, darüber definieren wir uns klar, und das macht auch unseren Charme aus», sagt Honegger. Die Geschichte alleine ist aber nicht, was die Bleiche ausmacht. Für Gastgeber Theiler bleibt das Wichtigste, für seine Gäste da zu sein. «Das grössten Problem der Schweizer ist ihr Hang zur Perfektion. Sie verschwenden viel zu viel Energie in Details und vergessen dabei, einfach freundlich zu sein. Das ist den Gästen viel wichtiger.» Da müsse man sich nicht wundern,

wenn man von aussen als unfreundlich wahrgenommen werde.

«Das Unique-Label war für unseren Hotelbetrieb bisher wirklich gut. Da es aber Ende Jahr abgeschafft wird, haben wir entschieden, uns zukünftig bei GastroSuisse klassifizieren zu lassen», erzählt Theiler. Durch den Restaurationsbetrieb, der rund 80 Prozent des Umsatzes ausmache, fühlten sie sich ohnehin näher bei GastroSuisse. Blicken die beiden Herren in die Zukunft, so möchten sie in den nächsten Jahren noch ein wenig erweitern. Aber: «Bei 40 Zimmern hören wir dann auf.»

[www.bleiche.ch](http://www.bleiche.ch)

### EN BREF

Le terrain de la Otto & Johann Honegger AG, à Wald (Zurich) comprend 100000 mètres carrés. Sur le terrain de cet ancien haut lieu du textile, fermé en 1988, est né un resort ainsi que l'hôtel Design Bleiche et le bistro Bleichibeiz qui en fait partie.

### ANZEIGE



## Nachhaltig geniessen.

Im neuen Stadtteil am Rietpark in Schlieren mit über 1'400 Wohnungen und 30'000m<sup>2</sup> Geschäftsfläche entsteht 2013 das erste Wohnhochhaus im Kanton Bern. Gestaltet von der Schweizerin Enrica Sinigaglia. Einzigartig.

## Ein Hotelneubau und Zweitwohnungen

Nachdem die Gemeinde Vaz/O das Gesuch für den Bau von 64 Wohnungen auf dem Areal des Hotel Kurhaus in der Lenzerheide abgelehnt hat, stellt Besitzer und Unternehmer Remo Stoffel trotz seiner laufenden Beschwerde gegen die Planung nun eine neue Projekt-Variante auf. Das hat einen guten Grund: Stillschläuft langsam die Zeit davon. Nachdem Ja zur Zweitwohnungen-Initiative werden auch auf der Lenzerheide Zweitwohnungen bald schon umsetzbar sein. Die neue Variante sieht vor, dass auf dem Kurhaus-Areal nunmehr 44 Wohnungen ein Haus mit 41 Zimmern gebaut werden soll. Wie die «Südosstschweiz» mitteilt, will Unternehmer Remo Stoffel gemeinsam wieder mit seinen Bauprojektpartnern ins Licht der Öffentlichkeit. Zuletzt beim öffentlich ausgetragenen Entscheid um die Therme und das Hotel in der Gemeinde Vals.

## Hotel Frohsinn schafft zusätzliche Zimmer



Die Besitzer des Hotels Frohsinn in Küsnacht wollen die Anzahl ihrer Hotelzimmer aufgestockt. Neben den Gästen 45 statt 37 Zimmer zur Verfügung stehen, wie GastroRoman Schlömmer gegenüber dem Journal mitteilte. Das Hotel wird bereits zum zweiten Mal innerhalb von Jahren erweitert. Möglich sei dies durch Optimierung, da das Hotel in seiner Auslastung gut über dem Schweizer Schnitt liege und man auf Geschäftsleute als Gäste zurückgreifen könne. «Wir sind somit nicht dem schwindenden Ferientourismus ausgeliefert», sagt Schlömmer.

